

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 76 (1998)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Der Pilz des Monats (9) : Gamundia striatula (Kühner) Raithelhuber : = Fayodia leucophylla (Gillet) M. Lange et Sivertsen : = Fayodia pseudoclusilis (Joss. & Konr.) Singer (?) : Weissblättriger Russnabeling = Le champignon du mois (9) : omphale brun mie...

**Autor:** Wilhelm, Markus

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-936338>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Gamundia striatula (Kühner) Raithelhuber**

= *Fayodia leucophylla* (Gillet) M. Lange et Sivertsen

= *Fayodia pseudoclusilis* (Joss. & Konr.) Singer (?)

**Weissblättriger Russnabeling**

**Markus Wilhelm**

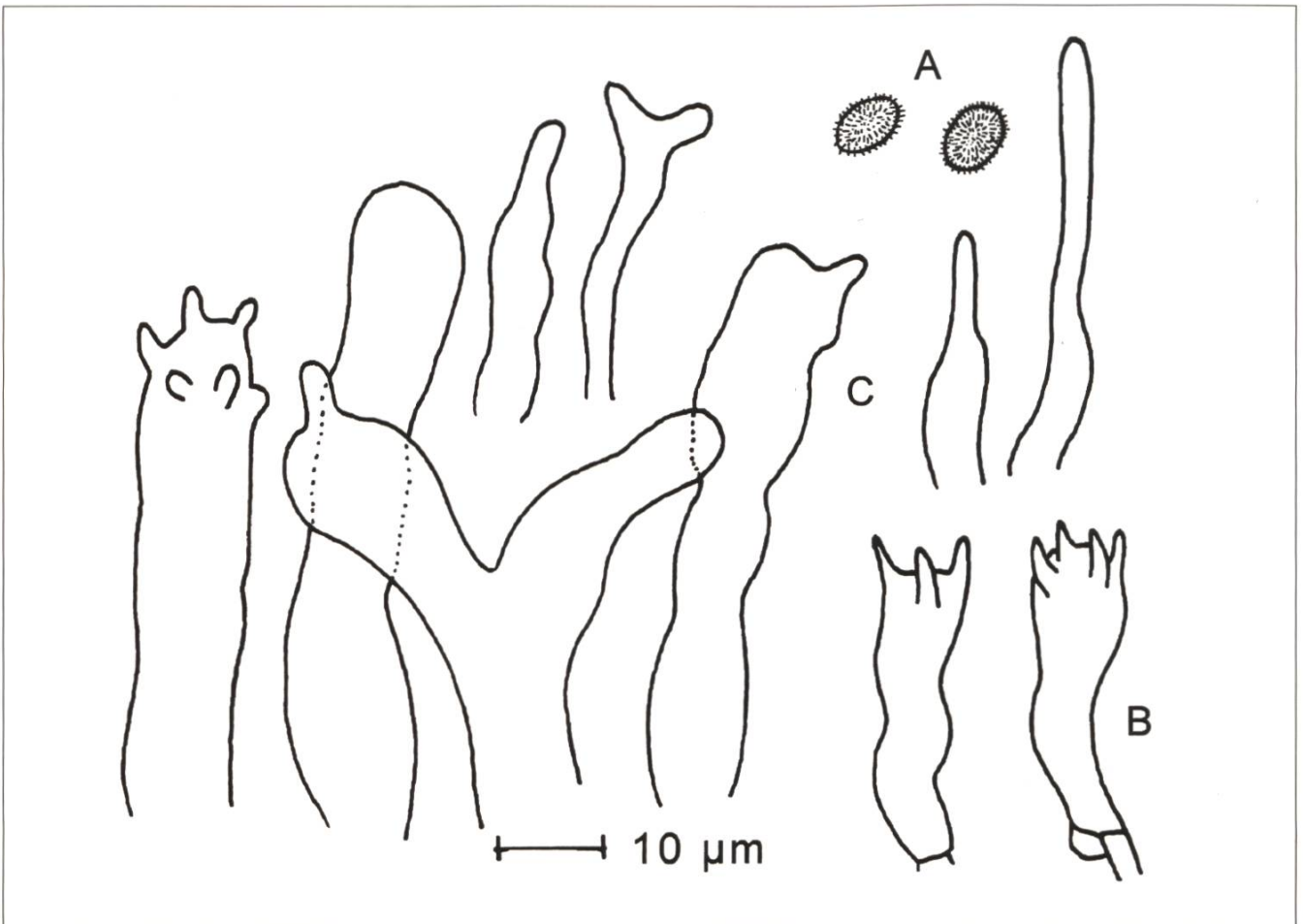
Felsenweg 66, 4123 Allschwil

Während der Tagung der Wissenschaftlichen Kommission 1996 fand ich folgende, einem Helmling oder Nabeling ähnliche Art. Es handelt sich hier um einen Pilz aus einer der kleinen Gattungen mit wenigen Arten. Oft gelingt eine Bestimmung nur dank viel Erfahrung und durch Benutzung spezialisierter Literatur. Daher weiss man über diese Arten oft nur wenig, obwohl sie vielleicht gar nicht so selten sind. Je mehr über sie bekannt wird, um so besser können sie von den Taxonomen eingeordnet werden. Die folgende Beschreibung ist hoffentlich ein Beitrag in diese Richtung.

- Hut:** 1–2 cm, erst halbkugelig, auch alt lange mit herabgebogenem Rand, Mitte etwas vertieft. Oberfläche glatt, glänzend, eventuell schwach hygrophan, fast bis zur Mitte durchscheinend gerieft, Rand etwas überstehend. Farbe zur Mitte hin dunkler, blass gelbbraun, hellbraun (Kornerup & Wanscher 5 D4, 5 D5).
- Lamellen:** etwas entfernt, dünn, breit, zwischen 2 ganzen Lamellen eine halbe Lamelle und 2–3 kleine Lamelletten. Am Stiel breit angewachsen und etwas bauchig, alt schwach herablaufend. Farbe weisslich-creme, Schneide glatt, gleichfarbig.
- Stiel:** 2–4 cm × 1–2 mm, dünn, glatt, schwach glänzend. Farbe wie Hut, Spitze blasser, hohl.
- Fleisch:** dünn, Farbe wie aussen, Geruch mehlig, Geschmack null.
- Sporen:** Spp. weiss, Sporen oval, sehr fein und dicht spitz stachelig, inamyloid. Masse 6–7 (7,5) × 4–5 µm.
- Hymenium:** Trama regulär, Basidien 4sporig, etwa 15–25 × 8 µm, oft etwas verbogen. Zystiden häufig, vor allem die Schneide ist mit extrem verschieden grossen und unterschiedlich geformten Elementen besetzt: mit kleineren, basidiolenförmigen Elementen, die vielgestaltig keulig, mit Auswüchsen oder haarförmig sein können und mit einzelnen auffälligen, bis 100 × 10 µm grossen Zystiden, keulig, mit kurzen Auswüchsen; mit Schnallen.
- HDS:** aus zylindrischen, über 100 µm langen und 6–8 (10) µm breiten Hyphen, oft mit kleinen Auswüchsen, mit Schnallen. Pigment schwach inkrustierend.
- Stielbekleidung:** glatt, ohne Zystiden, mit Schnallen.
- Fundort/Ökologie:** 25. September 1996 im Emmental, 1200 m ü. M., gesellig auf Erde bei Flechten im Nadelwald (*Picea abies*), auf Nagelfluh.

**Bemerkungen**

Bei dieser Art denkt man sofort an eine *Mycena* (Helmling) oder eine *Omphalina* (Nabeling). Es gibt aber kaum Weisssporer mit stacheligen, inamyloiden Sporen! Diese Stacheln sind jedoch sehr fein und können vor allem mit einem schlecht auflösenden Mikroskop übersehen





werden. Mit dem «Moser» kann die Art übrigens nicht ausgeschlüsselt werden, die Gattung wurde im Schlüssel N (inamyloide Weisssporer) vergessen. Im Band 3 der «Pilze der Schweiz» von Breitenbach & Kränzlin wird als Nr. 209 mit *Fayodia pseudoclusilis* (Joss. & Konr.) Sing. wahrscheinlich die gleiche Art gezeigt. Dieser Pilz scheint sehr veränderlich zu sein, vor allem die Riefung des Hutes verändert sich je nach Feuchtigkeit oder Frost. Offenbar wird die Art auch im Winter gefunden.

Auch bei meiner Aufsammlung gibt es geringe Unterschiede zu den Angaben in der Literatur. So sind die Lamellen eher weiss; die Zystiden sind auffallend vielgestaltig, in einer Weise, wie es so in der Literatur nicht erwähnt wird. Es ist durchaus möglich, dass auch die Mikromerkmale nicht konstant sind.

Heute werden von Kuyper die inamyloiden Arten mit stacheligen Sporen neu in der Gattung *Gamundia* geführt. Die Arten mit runden, grobstacheligen und amyloiden Sporen verbleiben bei *Fayodia*. Ein Vorgehen, das mir bei den sehr unterschiedlichen Mikromerkmalen dieser zwei Gruppen gerechtfertigt scheint.

### Nachtrag

Am 24. Juli 1997 zeigte mir Theo Bischof einen Fund aus dem elsässischen Lucelle nahe der Schweizer Grenze, den er als *Fayodia leucophylla* bestimmte. Der Pilz war etwas langstieliger als die Exemplare meiner Kollektion, der Hut weniger gerieft, sondern mehr eingewachsen radiallyfaserig-rissig. Mikroskopisch waren die Merkmale mit meinem Fund absolut identisch; es war sicher die gleiche Art. Nun das Interessante: Die Pilze wuchsen bei der vermutlich gleichen breitblättrigen Flechte wie meine Aufsammlung (auf der Foto erkennbar); es schien sogar, als sei der Pilz mit ihr «verflechtet». Vielleicht ist es nur Zufall, aber es könnte auch sein, dass diese Art mit dieser Flechte vergesellschaftet ist, wie das von einigen Arten der Gattung *Omphalina* bekannt ist. Bei Funden von *Gamundia striata* sollte also auf die Anwesenheit dieser Flechte geachtet werden.

### Literatur

- Bas, C., T. W. Kuyper, M. E. Noordeloos & C. Vellinga (1988 cont.) – Flora Agaricina Neerlandica. Vol. 3 (1995) – Tricholomataceae. S. 155 (als *Gamundia striatula*)
- Bon, M. (1987) – Pareys Buch der Pilze. Verlag Paul Parey, S. 131 (als *Gamundia leucophylla*), etwas zu weiss?
- Breitenbach, J. & F. Kränzlin (1991) – Pilze der Schweiz, Band 3, Röhrlinge und Blätterpilze 1. Teil, Nr. 209? (als *Fayodia pseudoclusilis*)
- Cetto, B. (1991) – I funghi dal vero, vol. 6, Nr. 2399 (als *Fayodia pseudoclusilis*)
- Konrad & Maublanc (1924–1932) – Icones Selectae Fungorum, T. 207 II, (als *Collybia pseudoclusilis*)
- Krieglsteiner, G. J. (1991) – Verbreitungsatlas der Grosspilze Deutschlands, Band I, Nr. 1025, 1026 (?)
- Kühner R. & H. Romagnesi (1953) – Flore analytique des champignons supérieurs. Paris. S.127, (als *Omphalia striatula*)
- Lange, J. E. (1935–1940) – Flora Agaricina Danica, Nr. 59F (?)
- Moser, M. (1983) – Die Röhrlinge und Blätterpilze: in H. Gams: Kleine Kryptogamenflora, Bd. IIb/2, 5. Aufl. S. 186, (als *Fayodia leucophylla*)
- Moser, M. & W. Jülich (1985–1993) – Farbatlas der Basidiomyceten. Tafel *Fayodia* 1 (als *Fayodia pseudoclusilis*)

---

### Zeichnungen / Dessins / disegni

A – Sporen / Spores / spore

B – Basidien / basides / basidi

C – Elemente des Hymeniums / éléments hyméniaux / elementi dell'imenio

**Gamundia striatula (Kühner) Raithelhuber**

= *Fayodia leucophylla* (Gillet) M. Lange et Sivertsen

= *Fayodia pseudoclusilis* (Joss. & Konr.) Singer (?)

**Omphale brun miel**

**Markus Wilhelm**, Felsenweg 66, 4123 Allschwil

Pendant les journées 1996 de la Commission Scientifique de l'USSM, j'ai récolté l'espèce décrite ci-après, qui ressemble à une mycène ou à une omphale. Elle appartient à un genre réduit à un petit nombre d'espèces dont la détermination exige souvent une certaine expérience et la consultation de littérature spécialisée. C'est la raison pour laquelle elles sont plutôt méconnues, bien que peut-être elles ne soient pas si rares. Mieux on les connaîtra, mieux les taxonomistes seront en mesure de bien les classer. La description qui suit devrait être, nous le souhaitons, un pas dans cette direction.

**Chapeau:** Ø 1–2 cm, d'abord hémisphérique, un peu déprimé au centre; surface lisse, brillante, faiblement hygrophane à l'occasion, brun clair, brun jaune pâle, progressivement plus foncée vers le centre (Kornerup & Wanscher 5 D4, 5 D5), striée par transparence presque jusqu'au milieu; marge longtemps infléchie, même avec l'âge; cuticule un peu débordante.

**Lames:** assez espacées, minces, larges, un peu ventrues, largement adnées, faiblement décurrentes dans la vieillesse, crème blanchâtre, une demi-lame et 2–3 lamellules entre 2 grandes lames; arêtes unies et concolores.

**Pied:** 2–4 cm × 1–2 mm, mince, lisse, un peu luisant, fistuleux, concolore au chapeau, plus pâle au sommet.

**Chair:** mince, concolore à la surface externe, inodore, saveur farineuse.

**Spores:** sporée blanche; spores ovoïdes, densément et très finement échinulées, hyalines, non amyloïdes, 6–7 (–7,5) × 4–5 µm.

**Hyménium:** trame régulière; basides tétrasporiques, souvent un peu contournées, environ 15–25 × 8 µm; cystides nombreuses; articles terminaux, surtout sur l'arête, de tailles et de formes très variables, comportant des éléments basidioliformes assez petits qui peuvent être clavés, diverticulés ou filiformes et de spectaculaires cystides éparses, clavées, brièvement diverticulées et bouclées, mesurant jusqu'à 100 × 10 µm.

**Cuticule:** hyphes cylindriques, dépassant 100 × 6–8 (–10) µm, souvent courtement diverticulées, faiblement incrustées; boucles présentes.

**Revêtement caulinaire:** hyphes lisses et bouclées, caulocystides absentes.

**Station et écologie:** Nagelfluh, Emmental BE, alt. 1200 m, le 25 septembre 1996, en forêt de résineux (*Picea abies*), à terre près de lichens.

**Remarques**

Lorsqu'on rencontre ce champignon, on pense immédiatement à un *Mycena* ou à un *Omphalina*. Mais il n'existe guère de leucosporés à spores échinulées et non amyloïdes! Il faut pourtant reconnaître que les épines sont très fines et qu'elles peuvent échapper à l'observation, surtout avec un microscope à pouvoir séparateur déficient. Il est d'ailleurs impossible de déterminer cette espèce au moyen des clés du Moser, le genre ayant été oublié dans la clé N (leucosporés à spores non amyloïdes). Dans le tome 3 des «Champignons de Suisse», au numéro 209, c'est probablement la même espèce qui est décrite, sous le nom de

*Fayodia pseudoclusilis* (Joss. & Konr.) Sing. Elle semble très variable d'aspect, en particulier les stries du chapeau sont plus ou moins évidentes selon le degré d'humidité ou par le gel, l'espèce pouvant apparemment être trouvée en hiver aussi. J'ai constaté de légères différences entre les données de la littérature et les caractères observés dans ma collection, dont les lames sont plutôt blanches et les cystides remarquablement polymorphes, caractère non relevé ailleurs. Une inconstance des caractères microscopiques est cependant aussi possible.

Kuyper a récemment transféré dans le genre *Gamundia* les espèces à spores finement échinulées et non amyloïdes, en maintenant dans le genre *Fayodia* les espèces à spores sphériques, grossièrement échinulées et amyloïdes. Les caractères microscopiques de ces deux groupes de champignons étant bien différents, le point de vue de Kuyper me semble justifié.

### Post scriptum

Theo Bischof m'a montré une récolte qu'il a faite le 24 juillet 1997 en Alsace, à Lucelle, près de la frontière suisse et qu'il a déterminée sous *Fayodia leucophylla*. Les pieds étaient un peu plus longs que ceux de ma collection et les chapeaux moins striés et plutôt radialement fibrilleux et fissiles. Mais les caractères microscopiques coïncidaient parfaitement avec ceux de ma collection; il s'agit certainement de la même espèce. Je relève cependant une chose intéressante: les basidiomes avaient poussé auprès de lichens largement foliacés, probablement de la même espèce que ma récolte (reconnaissables sur la photo); il semblerait même que les champignons soient lichénisés, comme c'est le cas pour quelques espèces du genre *Omphalina*. Par conséquent on devrait observer attentivement, lorsqu'on rencontre *Gamundia striatula* sur le terrain, si ce lichen lui est aussi associé.

**Litterature:** cf. texte original en allemand

**Traduction:** François Brunelli

## Il fungo del mese (9)

### **Gamundia striatula** (Kühner) Raitelhuber

= *Fayodia leucophylla* (Gillet) M. Lange et Sivertsen

= *Fayodia pseudoclusilis* (Joss. & Konr.) Singer (?)

**Markus Wilhelm**, Felsenweg 66, 4123 Allschwil

Durante il simposio della commissione scientifica 1996 trovai la seguente specie, somigliante a una *Mycena* o a una *Omphalina*. Appartiene a un piccolo genere con poche specie. Spesso la determinazione riesce solo con l'esperienza e avendo a disposizione letteratura specialistica.

Pertanto si conosce poco di queste specie, anche se forse non sono per niente rare. Più se ne sa e meglio potranno essere classificate dai tassonomi. Spero che la descrizione seguente rappresenti un contributo in questa direzione.

**Cappello:** 1–2 cm, dapprima emisferico, anche da vecchio conserva a lungo un margine ripiegato verso il basso, un po' depresso al centro. Superficie liscia, lucida, talvolta debolmente igrofana, striato per trasparenza fin quasi a metà, margine leggermente eccedente. Colore verso il mezzo più scuro, giallo-bruno pallido, bruno chiaro (Kornerup & Wanscher 5 D4, 5 D5).

**Lamelle:** un po' distanti, sottili, larghe, fra due lamelle intere una mezza e 2–3 lamellule. Largamente adnate e leggermente ventricose, debolmente decorrenti con l'età. Colore biancastro-crema, filo liscio, concolore.

- Gambo:** 2–4 cm × 1–2 mm, sottile, liscio, leggermente lucido, con colore al cappello, apice più pallido, cavo.
- Carne:** sottile, con colore alla superficie, odore farinoso, sapore nullo.
- Spore:** sporata bianca, spore ovali, finemente e densamente echinulate, aculei appuntiti, ialine, non amiloidi. Dimensioni 6–7 (7,5) × 4–5 µm.
- Imenio:** trama regolare, basidi tetrasporici, circa 15–25 × 8 µm, spesso un po' distorti. Cistidi frequenti, in particolare sul filo lamellare si trovano elementi di grandezza e forma estremamente differenziata: strutture basidioliformi variamente clavate con escrescenze o filiformi. In più alcuni cistidi notevoli, grandi fino a 100 × 10 µm, clavati, con brevi escrescenze e giunti a fibbia basali.
- Pileipellis:** ife cilindriche, lunghe più di 100 µm e larghe 6–8 (10) µm, sovente con piccole escrescenze, pigmento debolmente incrostante, con giunti a fibbia.
- Caulipellis:** liscia, senza cistidi, con giunti a fibbia.
- Luogo/ecologia:** 25 settembre 1996, Emmental, 1200 m, gregario, terricolo presso licheni in una pecceta su conglomerato.

### Osservazioni

In presenza di questa specie si pensa subito a una *Mycena* o a una *Omphalina*. Non esistono però praticamente specie a sporea bianca con spore echinulate, non amiloidi! Questi aculei sono però molto fini e possono passare inosservati in un microscopio a bassa risoluzione. Con il «Moser» la specie non può venire determinata, nella chiave N (leucosporei con spore non amiloidi) il genere è stato dimenticato. Nel volume 3, Champignons de Suisse, no. 209 probabilmente la medesima specie è riportata come *Fayodia pseudoclusilis* (Joss. & Konr.) Sing. La specie è molto variabile, soprattutto la striatura del cappello si modifica secondo l'umidità o il gelo. Sembra che la specie possa venir trovata anche in inverno. Anche il mio ritrovamento presenta piccole differenze rispetto alla letteratura: le lamelle sono piuttosto bianche e i cistidi notevolmente polimorfi, caratteri non descritti nella letteratura. E tuttavia possibile che anche i caratteri microscopici non siano costanti.

Modernamente le specie non amiloidi con spore echinulate sono state trasferite da Kuyper nel genere *Gamundia*. Le specie con spore grossolanamente echinulate e amiloidi rimangono per contro nel genere *Fayodia*. Una separazione che mi sembra giustificata dalle differenze microscopiche dei due gruppi.

### Appendice

Il 24 luglio 1997 Theo Bischof mi ha mostrato un ritrovamento fatto a Lucelle (Alsazia) presso il confine svizzero, che ha determinato come *Fayodia leucophylla*. Il gambo è un po' più lungo e il cappello meno striato ma piuttosto rimoso a fibrillatura radiale innata. Microscopicamente è però assolutamente identico al mio ritrovamento; si tratta certamente della stessa specie. E ora l'interessante: ambedue i funghi sono cresciuti presso un lichene a tallo fogliare largo, probabilmente il medesimo (riconoscibile nella fotografia). Sembra perfino esserci un connubio con il lichene. Forse si tratta di una coincidenza, ma potrebbe anche darsi che questo fungo sia associato al lichene, come del resto è noto per alcune specie del genere *Omphalina*. Chi ritrova *Gamundia striatula* dovrebbe perciò osservare se è presente anche il lichene.

**Letteratura:** v. testo tedesco

**Traduzione:** Jürg Nigsch